

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

15.11.1878 (No. 314)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906140)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuszelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brafe (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gaaßenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Postle in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Roßhaar in Hamburg; C. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

№ 314.

Brake, Freitag, 15. November 1878.

4. Jahrgang.

Oldenburgischer Landtag.

Dritte Sitzung am 12. November, Morgens 10 Uhr.

Der Präsident macht die Mittheilung, daß die an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog abgesandte Deputation von Höchstselben in freundschaftlicher Weise empfangen worden sei.

Als Berichtersteller traten ein der Auditor Dr. Meyer und der Accessit Kraußöder. Das Bureau hat sich gegen Engagierung von Stenographen entschieden, weil in Folge Zuziehung derselben nicht nur eine Vermehrung der Druckfachen, sondern auch eine Verweilung der Verhandlungen selbst in Aussicht stehen werde.

Der Landtag beschließt auf Vorschlag des Präsidenten, daß die Landtagsberichte den Gemeindevorstehern und Bürgermeistern, wie bisher, unentgeltlich zugesandt werden sollen.

Eingegangen sind:

1. Schreiben der Staatsregierung, betr. Gehaltsregulativ für den Verwaltung- und Justizdienst des Großherzogthums;
2. desgl., betreffend Feststellung der Grenzen der Gemeinden Flecken Ahrensböck und Landgemeinde Ahrensböck;
3. desgl., betreffend Enteignungen zu dem Ems-Jade-Canal in der Strecke von der Landesgrenze bei Saubersbüsch bis Wilhelmshaven;
4. desgl., betr. Erhöhung des Einkommens des evangel. Geistlichen an der Strafanstalt zu Vehta;
5. desgl., betr. das Verwaltungsverfahren in Zoll- und Steuerfachen im Fürstenthum Birkenfeld;
6. Petition von Colonisten am Hunte-Ems-Canal, betr. Beschränkung des Torverkaufes Seitens des Staats u.
7. Petition aus Vehta betr. den Verkauf von Fabrikaten der Strafanstalt in der Stadt Vehta;

8. Petition des Amtraths Vöningen betr. Beibehaltung des Amtes und Amtsgerichts Vöningen;
9. Petition aus Brafe, Gohwarden, Hammelwarden und Rodenkirchen betr. Erhaltung des Verwaltungsamts Brafe;
10. Petition betr. Aufhebung des Chausseegeldes auf den Staatschassen.
11. Vorstellung des Dr. jur. Bürgermeister in Ahrensböck betr. das Gesetz für das Fürstenthum Lübeck betr. das Erbrecht.

Hierauf ging der Landtag zur Tagesordnung über und beschloß wie folgt:

1. derselbe ertheilte der Verordnung, betr. die Dienstaufsicht über die Amtsgerichte in Betreff der Anlegung der Grundbücher u. (Vorlage 10) seine verfassungsmäßige Zustimmung;
2. erklärte sich derselbe damit einverstanden, daß von einer Publication des Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, betr. Amortisation der Inhaberpapiere — für die Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld Abstand genommen werde (Vorlage 18);
3. der Landtag ertheilte dem Gesetzentwurfe betr. Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes vom 3. Januar 1873 wegen Aufbesserung der Beamtengehälter, (soweit nicht inzwischen neue Gehaltsregulative erlassen sind) bis Ende Septbr. 1879 (Vorlage 16); sowie
4. der Anstellung eines technischen Mitgliedes des evangelischen Oberschulcollegiums, (Vorlage 8); und
5. zur Veränderung des bei der Stadt Cutin gelegenen Jägerhofs, — seine Zustimmung;
6. der Voranschlag der Einnahmen des Herzogthums für die Jahre 1879, 1880 und 1881 wurde — unter einstweiliger Aussetzung der Position 15, Betriebsüberschuß der Eisenbahnen, der Position 21, Einkommensteuer und der Position 28, Cassenüberschüsse — der Vorlage 32 gemäß festgestellt. Danach sind veranschlagt:

- A. Einnahmen vom Staatsgut.
1. Von den Forsten (Koblertrag) jährlich 180,000 M. — jährlich 10,000 M. mehr als in der letzten Finanzperiode;
 2. Zeitpacht von Gebäuden, Grundstücken u. jährlich 490,000 M. — ebenfalls jährlich 10,000 M. mehr;
 3. Pacht von Fischereien in den Gewässern des Staats 1200 M.;
 4. Ständige Pacht, Erbpacht, Erbzin u. 66,800 M. pro 1879, 65,200 M. pro 1880 und 65,600 M. pro 1881;
 5. Grundherrliche Gefälle 272,700 M. pro 1879, 268,400 M. pro 1880 u. 265,300 M. pro 1881;
 6. Kauf- und Ablösungsgelder für Grundstücke bezw. Berechtigungen 325,960 M. pro 1879 (darunter 218,000 M. für den zum Verkauf zu bringenden Barcel Nordender Groden), 139,709 M. pro 1880 (darunter 60,000 M. für zu veräußernde Dienstgebäude und Dienstländereien) und 49,783 M. pro 1881;
 7. Zinsen der Staatsgutscapitalien u. pro 79/80 58,100 M. jährlich, pro 1881 58,300 M.;
 8. von diesen Einnahmen ist abzuziehen der nach Abzug des Pachtwerts des Kronzugs auf das Herzogthum fallende Theil der zur Sustentation des Großh. Hauses bestimmten Summe mit jährlich 175,311 M. 79 S.
- B. Einnahme von Gewerbsrecognitionen, Sporteln, Gebühren u.
9. Gewerbsrecognitionen jährlich 46,500 M. Die stetige Steigerung dieser Position (1873/75 34,500 M. 1876/78 42,000 M.) wird in der vermehrten Anlegung neuer Wirtschaften ihren Grund haben;
 10. Sporteln und Gebühren der Gerichte und Aemter jährl. 400,000 M.;
 11. desgl. der Hypothekencämter jährl. 36,000 M.;
 12. desgl. der oberen Verwaltungsbehörden 45,000 M.;

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Heißt Roger, an dem ich aber bis jetzt wenig Freude erlebt habe. Er hat ein lahmes Bein, und wollte er betteln, wie ich, so könnte er jeden Tag ein gutes Stück Geld mit nach Hause bringen und seinem Bruder ausshelfen. Aber er hat keine Liebe für uns in der Brust. Der Narr, der das Scheerenschleiferhandwerk treibt, will sich nur ehlich durch die Welt bringen. Als ob so etwas für Leute, wie wir sind, paßt. Er setzt meinen guten Lehren nur Trost entgegen.“

„Die Blinde wird hier in eine saubere Gesellschaft gerathen,“ dachte François. „Doch umso besser! Die Alte läßt sie nicht wieder aus dem Garn.“

Er wandte sich dem Weibe wieder zu.

„Sprechen wir nicht mehr von Eurem hoffnungslosen, noch von Eurem ungerathenen Sohne,“ versetzte er, „sondern von unserer Angelegenheit.“

„Ich warte darauf, Herr.“

„Woh! Haltet Euch bereit für morgen. Die Mädchen treffen gegen Abend mit der Post von Coreux hier ein.“

„Gut, Herr, gut.“

„Seid also um die sechste Stunde auf dem Plage.“

„O, ich werde nicht auf mich warten lassen.“

„Ihr findet mich dort. Ich gebe Euch ein Zeichen, wenn Ihr Euch des Mädchens zu bemächtigen habt. Aber mächtig Eure Stimme, damit sie keinen Verdacht schöpft und Euch willig folgt.“

Das Weib lachte.

„Meint Ihr, ich könnte meine Stimme nicht verstellen? Ihr vergesst, daß ich mein Brod durch Betteln erwerbe.“

„Sobald die Mädchen von einander getrennt sind, so müßt Ihr — doch still! Ich glaube, einer von Euren Söhnchen regt sich dort.“

Frau Loupin sah nach dem Bette.

„Ja, es ist mein Aeltester,“ versetzte sie.

Der Kammerdiener sah, daß eine robuste Gestalt, deren lange Haare über das rothe Gesicht hingen, sich vom Bett erhob.

„Teufel“, flüsterete François dem Weibe zu, das paßt mir nicht. Ich wünsche nicht, von ihm gesehen zu werden. Ich könnte einmal zufällig mit ihm zusammentreffen und er mich erkennen.“

„Wenn Ihr das fürchtet, so kommt mit mir,“ war die Antwort, indem Mutter Loupin auf das erwählte verriegelte Seitengemach deutete.

Sie zog ihn schnell mit sich fort und schob den Nagel zurück. Aber Antoine hatte den Fremden schon gesehen.

„Holla, was ist das?!“ rief er, aus dem Bette springend. „Wer ist hier? Mit wem sprichst Du denn da?“

Mutter Loupin schob den Kammerdiener in das

dunkle Gemach und drehte sich dann zu dem Fragen den um.

„Kümmere Dich darum nicht,“ raunte sie ihm zu. „Es ist der Herr, der schon einmal bei mir war. Es handelt sich um ein Geschäft für uns, welches uns Geld bringen wird.“

Das Weib schlüpfte in die Kammer, in der sich der Agent des Marquis bereits befand und schloß die Thür hinter sich. Antoine sah ihr mit stieren Augen nach.

„Ah, vortrefflich,“ murmelte er. „Die Alte will mir Geld verschaffen und mein Schatz Claire Randot auch, wenn sie thut, was ich ihr befohlen habe, und sie wird es thun.“

Dann legte er sich wieder nieder.

Die geheime Unterredung, die der Kammerdiener mit dem verworfenen Weibe hatte, dauerte kaum eine Viertelstunde.

Dann steckte sie den Kopf aus der Thür, horchte und wandte sich zurück.

„Kommt nur,“ flüsterete sie, „Alles schläft. Ihr habt nichts zu fürchten.“

Beide traten wieder in das größere Gemach. Die Alte hielt einenbeutel in der Hand, in dem sich eine Anzahl Goldstücke befanden. Der Sündenlohn für das Verbrechen, das sie begehen sollte.

Sie nahm die Lampe und führte den nächsten Besuch die Treppe hinab und auf die noch immer in Dunkelheit gehüllte Gasse. Die Saat war gesät. Düstere Wolken ballten sich über den Häusern der beiden Waisen zusammen, die unschuldsvoll

13. Jagdgebühren jährl. 15000 M.;
 14. Ertrag von Chausseen jährl. 88,445 M.
 Die Hebestelle zu Verden bringt den kleinsten Ertrag
 — 110 M. Diejenige zwischen Oldenburg und
 Nadorst den höchsten, 3450 M. jährl. — Früher
 hatten die Wegwärter in den Wärschen die Gras-
 nung an den Bermen und Zubehörungen der
 Chausseen, wogegen sie die Weggräben unentgeltlich
 aufzuräumen hatten. Da dieselben dieser Verpflich-
 tung nicht genügend nachkamen, so ist auf Antrag
 des Landtags die Graenung verpachtet und die
 Instandhaltung der Gräben verbunden worden. Es
 ist daraus ein Ueberschuß für die Staatscasse von
 jährlich ca. 2500 M. erwachsen. — Der Richter
 stotter Althorn bemerkte, die heute als eingegangen
 angezeigte Petition wegen Aufhebung des Chaussee-
 geldes habe dem Ausschusse bei Feststellung des Be-
 richtes noch nicht vorgelegen. Es könne zur Zeit
 die Aufhebung nicht erfolgen, da der Ausfall in den
 Einnahmen noch keine anderweite Deckung finde.
 Uebrigens behalte sich der Ausschuß die Stellung
 von auf die Petition bezüglichen Anträgen vor.
 15. Der Betriebsüberschuß der Eisenbahnen ist
 veranschlagt zu 1,090,000 M. pro 1879, 1,178,000
 M. pro 1880 und 1,257,000 M. pro 1881. Die
 Feststellung dieser Position wird einstweilen ausgesetzt;
 16. Weg-, Brücken- und Fährgebühren jährlich
 1400 M.;
 17. Einnahmen von den Oldenburgischen Anzei-
 gen und dem Gezeblatt 19,450 M. bezw. 19,850
 M. Die Anzeigen und das Gezeblatt sind jetzt an
 die Schulzeische Hofbuchhandlung verpachtet, wodurch
 sich die Einnahmen (früher 10,000 M. jährlich)
 wie veranschlagt, steigern.
 18. Strafgelder jährlich 15,000 M.
 (Schluß des Berichtes in nächster Nummer.)

*** * * Brafe.** Die betreffenden Kräfte des hie-
 sigen Kriegervereins bereiten sich vor, uns ge-
 gen Ende dieses Monats mit einer theatralischen
 Leistung im Vereinslokale (Union) zu erfreuen. Wie
 verlautet, werden in dieser Aufführung interessante
 locale Novitäten eine hervorragende Rolle spielen.
 — Der Rangirer A. hieselbst hat kürzlich bei
 einem Schneidermeister einen neuen Anzug machen
 lassen und, beim Bahnhof angekommen, das in Pack-
 papier gewickelte Zeug in den Wartesaal gelegt. Dort
 war auch ein Arbeiter F. anwesend, welcher, wie
 Unbetheiligte bemerkt haben wollten, das dem Ran-
 girer A. gehörige Paket bei Ankniff des Zuges
 von Nordenham zu sich genommen und mit
 demselben in der Richtung nach Elmstedt davongesah-
 ren sein sollte. A. eilte zum Stationsverwalter,
 welcher, nachdem er die Sache angehört, sofort das
 Signalement des Arbeiters F. nach Hammelwarden
 telegraphieren ließ, mit der Bitte, den Mann bei
 Ankniff des Zuges verhaften und nach hier zurück-
 transportieren zu lassen; dort war der Zug indes
 schon passiert, weshalb sofort nach Elmstedt telegraphiert
 wurde, woselbst es denn auch gelang, den Entführer
 des Pakets abzufassen. Letzterer wurde nun zur
 Untersuchung nach Barel befördert, dort aber von
 der Anklage des Diebstahls freigesprochen, weil nach-
 gewiesen wurde, daß er das Paket irrtümlicher
 Weise mitgenommen, da er kurz vor Ausführung der
 That ein ähnliches Paket mit Kleidungsstücken in

und ahnungslos einem traurigen, unbarmherzigen
 Schicksal entgegen gingen.

4. Kapitel.

Der Tag, an welchem Agnes und Clotilde in
 Paris ankommen sollten, war jetzt erschienen. Es
 war ein wolkenloser, heiterer Novembertag, der über
 Paris lag. Aber mit seiner Reinheit und Milde
 kontrastirte aufs schärfste das Elend der niederen
 Volksklassen, wie der Uedermuth und die Sitten-
 losigkeit des Adels, den ein paar Jahre später die Re-
 volution in der furchtbarsten Gestalt der Revolution
 heimjuchte.

Die Uhr schlug gerade fünf auf der Kirche
 Notre-Dame, als der von Coraux kommende Post-
 wagen an seinem Halteplatze vor dem Posthause am
 Pont neuf, in dessen unmittelbarer Nähe die Seine
 hinfließt, mit einer ziemlich Anzahl von Passagie-
 ren eintraf. Derselbe hatte den Weg aus der Nor-
 mandie heute um eine halbe Stunde schneller als
 sonst zurückgelegt, was wohl in Folge des schönen
 Wetters geschah, und so war er noch vor der Dun-
 kelheit in Paris angelangt.

In dem Augenblick, wo die Passagiere ausstie-
 gen, hatten auch zwei junge in Trauer gekleidete
 Mädchen den Wagen verlassen. Sie hatten kein
 Gepäck bei sich. Was sie zu Hause zurückgelassen,
 sollte in einigen Tagen durch einen Freund ihres
 Vaters zu Bordon geschickt werden.

Besitz gehabt, dasselbe aber, wie sich später heraus-
 stellte, in Folge seines angetrunkenen Zustandes, in
 einem hiesigen Wirthshause liegen lassen hatte.
 — Vorgefunden Abend hatte der Grenzaufseher z.
 D. Schelling das Malheur, mit einem Faß voll
 Sauerthohl von der Schleißenbrücke in den Hafen zu
 stürzen. Auf sein jämmerliches Hülfeschrei eilten
 mehrere Personen herbei, denen es bald gelang, den
 „Reingefallenen“ vor dem Ertrinken zu bewahren,
 zu seinem Leidwesen jedoch ohne das Faß mit Sauer-
 thohl, welches erst am folgenden Tage wieder aufge-
 sichtet und dem nunmehr glücklichen (?) Besizer ein-
 gehändigt wurde.

— Seit Sonntag sind die diesseitigen Stationen
 Badbergen, Verdenbrück, Bramsche, Cloppenburg,
 Essen und Duakenbrück, in direktem Viehverkehr
 mit Ebn-Mindener Stationen via Eversburg-Döna-
 brück getreten.

*** * * Oldenbrof.** Am Sonnabend, den 9. d.
 M. hatte beim Gastwirth Beckhufen zu Oldenbro-
 ker-Kirche eine Anzahl junger Leute eine Versamm-
 lung wegen Abhaltung eines geselligen Abends. Der
 Tag der Vorstellung wurde auf den 27. November
 festgesetzt. Wünschen wir dem Vereine wieder ein
 so volles Haus wie in früheren Jahren.

*** * * Fedderwarderfel.** Die deutsche Tjalk
 „Gefina“, Capt. Breese, aus Westhauenderfeh, mit
 Steinen zum Chausseebau beladen, sitzt auf Hohen-
 weg und ist voll Wasser geschlagen. Die Mannschaft
 reitete sich in ihrem Boote nach hier. Schiff und
 Ladung dürften verloren sein.

Schüler-Vereine
 zum Schutze der Vögel.

Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß in
 den letzten Decennien unsere nützlichen Thiere, beson-
 ders aus der Vogelwelt, dermaßen abgenommen ha-
 ben, daß auch von Nicht-Bestimmten das Schlimmste
 für die Zukunft befürchtet wird. Alle unsere Thier-
 schutzvereine sind längst zu der Ueberzeugung gekom-
 men, daß nicht „Polizei“, sondern andere Mittel in
 erster Linie anzuwenden sind, vor Allem Belehrung
 über das Wesen und Treiben der Thiere. Dieser
 Ueberzeugung verbanden die mit so segensreichem Er-
 folge schon lange in England und Frankreich und
 theilweise auch in Deutschland eingeführten „Schüler-
 Vereine zum Schutze der Vögel“ ihr Entstehen. Ein-
 ner der Ersten in Deutschland, welcher die Idee ver-
 wirklichte, war der Cantor Garbs zu Danneberg im
 Hannoverischen. Derselbe berichtete dem Thierschutz-
 Verein in Frankfurt a. M. im Jahre 1873 darüber
 folgendermaßen:

„Unser Verein ist nicht gemacht, sondern ge-
 worden, und darum trägt er die Gewähr des Be-
 stehens. Schon seit Jahren hatte ich jede Gele-
 genheit benutzt, nicht bloß in meiner Schule (ca.
 50 Knaben von 12—14 Jahren), sondern auch
 außerhalb derselben auf die Nützlichkeit der Vögel
 hinzuweisen.“

Ich wollte aber auch die eigentlichen Singvö-
 gel schützen und sie so sicher in ihrem Neste wissen,
 wie meine Knaben in ihren Betten. Sie sollten
 ihnen diesen Schutz gewähren, nicht in Furcht vor
 Strafe, wenn sie thätlich sich vergingen, nicht aus

Hoffnung auf Belohnung, sondern in jenem Sinne,
 der allein die Quelle des Guten sein soll und es
 nur allein sein kann, wenn das Verhalten auf sitt-
 lichen Werth Anspruch erheben will. An Einsicht
 und Verständnis der Sache fehlte es meinen Knaben
 nicht, es handelte sich nur darum, ihnen einen
 Entschluß zu vermitteln.

Es kamen Aufsätze, in denen die verschiedenen
 Ordnungen unter den mannigfachen Veränderungen
 und Gesichtspunkten — über den Nutzen der
 Vögel“ sich auszusprechen hatten, schöne Abbildun-
 gen nützlicher Thiere wurden am Schlusse der
 Lehrstunde „zur Belohnung“ gezeigt und dabei be-
 sonders der Vögel gedacht; die Naturgeschichts-
 stunde und gemeinsame Spaziergänge in Feld und
 Wald wurden von mir so benutzt, daß die Kinder
 sich sagten: Jeder Mensch hat die Verpflichtung,
 sie zu schützen.

Diese Einsicht und die aus ihr sich ergebende
 Entschließung wollte ich als ein dem Knaben ur-
 eigenes Geistesprodukt zunächst hervorgerufen.

Meinem Rathe, diese ihre Ansicht schriftlich
 abzugeben und mit ihrer Namensunterschrift zu
 versehen, stimmten Alle gern bei.

Ich machte aufmerksam, daß die gegebene Un-
 terschrift eine ernste Bedeutung habe und dieses
 Schriftstück das erste Document sei, welches sie
 selbstbewußt, aus eigenem Antriebe, also auch mit
 Rechtsverbindlichkeit für sie vollzogen.

Die innere Genugthuung las ich den Knaben
 auf dem Gesichte: sie hatten aus Ueberzeugung
 gehandelt und wollten sich demgemäß auch zeigen.
 Dabei fühlten sie sich als Glieder eines Ganzen,
 welches ein edles Ziel verfolgte.

Leicht war es mir nun, zu zeigen, daß die
 Glieder ein Haupt, der Verein einen Vorstand
 haben müsse, und wenn ich auch selbst ihr Rath-
 geber und in schwierigen Fällen ihr Richter sein
 wolle, so sei es doch ihre Sache, den eigentlichen
 Vorstand zu wählen.

So entstanden die einfachen Vereinsgesetze, welche
 die Knaben scheinbar selbst fanden und als solche
 unterschrieben.“

Von mehreren deutschen Thierschutz-Vereinen ist
 diesem Beispiele gefolgt. So ist auch in **Olden-
 burg** den obersten Schulbehörden, zufolge Eingabe
 des Landv. Vereins für Thierschutz und Geflügelzucht
 an Großherzogliches Staatsministerium, die Verfü-
 gung zugegangen, daß das Staatsministerium die
 Bildung derartiger Vereine von Schülern für sehr
 wünschenswerth erachtet. Ja, selbst aus Copenhagen
 berichtet Herr Rammerrath Lembte, daß es ihm ge-
 lungen sei, auf Grund der ihm gewordenen Mitthei-
 lungen in verhältnißmäßig kurzer Zeit 10 Schüler-
 vereine zum Schutze der Thiere in der Provinz in's
 Leben zu rufen.

Sollten auch in unserm Herzogthum die Lehrer
 es sich nicht verdrießen lassen, dem Beispiele ihres
 Danneberger Collegen zu folgen, so dürfen wir hoffen,
 in der Vogelschutzfrage einen dankbaren Schritt vor-
 wärts gethan zu haben.

Schiffs-Nachrichten.

+ Brafe, 12. November. Laut brieflicher Nach-

in ihren schullosen Seelen auf, daß ihnen Unglück
 drohe.

„Sieh, da sind sie,“ sagte eine Stimme.
 Es war der Manquis von Fleury, welcher mit
 seinem Kammerdiener ungefähr hundert Schritte von
 dem Posthause entfernt, unter dem Portal eines ho-
 hen Hauses, in einen Mantel gehüllt, stand.
 (Fortsetzung folgt.)

Veritas.

(Internationales Register für Schiffclassification.)

Schiffsunfälle im September 1878.

Vant vom Bureau Veritas veröffentlichter stati-
 stischer Zusammenstellung betrug die Anzahl der im
 Septbr. d. J. bekannt gewordenen Schiffverluste 85
 Segelschiffe und 8 Dampfer, welche sich der Flotte
 nach wie folgt vertheilen:

Segelschiffe.	Dampfschiffe.	
England	34	7
Amerika	13	—
Frankreich	12	—
Deutschland	7	—
Norwegen	5	—
Italien	4	1
Dänemark	2	—
Holland	2	—
Spanien	1	—
Unbekannt	5	—
	85	8

Unter den Segelschiffen befanden sich 2 als ver-
 schollen gemeldet.

richt ist das deutsche Schiff „Columbus“, Schiefer, am 3. Oct. nach 60tägiger Reise von Hamburg in Eloby (Afrika) glücklich angekommen und sollte nach Entloshung nach Cameroon versegeln. In Bord Alles wohl.

+ Bremen, 12. Nov. Laut telegraphischer Nachricht war das deutsche Schiff „Sohames“, Grube, am 18. Oct. von der Westküste Afrikas nach Bremen gesegelt.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:

November

- 11. Dtsch. Anachen, Welt, mit Kohlen v. Charles-tonn.
- 11. Engl. D Teesdale, Longstoss, mit Eisen von Maryport.
- 11. Dtsch. Schiller, Vogemann, leer v. Elsfleth.
- 11. „ Antina, Entes, mit Guano v. London.

Abgegangen von Brake:

November

- 11. „ Anna, Albers, in Bist. n. Newcastle.
- 13. „ D Orion, Giebel, mit Tabak und Reis n. Newcastle.
- 13. „ Franziska, Dunker, mit Städt. nach Porto.

Angekommen:

- Oct. 27. Texas, Kruse, v. Bremen in Fort Monroe.
- Nov. 8. Harmonie, Lange, v. Riga in Gent.
- 11. Johanne, Wachtendorf, von Geestemünde in Hamburg.

Abgegangen.

- Oct. 10. Lina, Dehe, v. Algoa Bay n. Guam.
- Nov. 7. Amicitia, Post, Dreijund pass., v. Sundswall n. Brake.
- 8. Falke, Pundt, v. Amsterdam n. Middlebro'.
- 10. Wangerland, Roes, v. Granton n. Bremen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnahme voransetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorgenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Brake, 14. Nov. 1878. Heute Morgen 3 Uhr wurde uns unsere liebe kleine Tochter

Franziska Dorothea im Alter von 7 Jahren 5 Monaten durch den Tod entziffen, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Joseph Hahn und Frau geb. **Schlütter.**

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: Der Jugend Spiel und Arbeit von Dr. F. D. Georgens und S. W. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorragender Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Buntdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung und bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5-13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig. Richter's Verlags-Anstalt. R. R. Hofbuchhandlung.

Leistungsfähige Lieferanten für Butter

wollen gefl. Offerten sub. G. W. 47 an das Postamt No. 39 in Berlin, postlagernd, senden.



Illustrirte
Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Modenwelt“ mit
Unterhaltungsblatt.

Gesamtauflage
der deutschen Ausgaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stückerel, Soutache etc. 12 grosse colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern. 24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkskrachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung], kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenrösen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Klafchen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann directen Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Auf den Artikel:

Berl. Handelsgesellschaft muss liquidiren!

in Nr. 43 der

Allgemeinen Börsen-Zeitung

für
Privat-Capitalisten und Rentiers
w. d. Actionäre obiger Bank ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ erscheint jetzt mit vollst. Courszettel, correcter Verloosungsliste und vielen sonstigen Beilagen, wovon der ca. 32 Quartseiten starke ausführliche

Courszettel-Commentar

für Besitzer von Wertpapieren von
größter Wichtigkeit
ist. Trotz dieser Reichhaltigkeit und trotz der völligen Unabhängigkeit der Allgemeinen Börsen-Zeitung, welche ausschließlich nur das

Interesse des kleinen Capitals
vertritt, beträgt der Abonnementspreis
nur **M. 1.50 pr. Quartal**
und nehmen sämtliche Post-Anstalten Abonnements entgegen.

Nr. 43 wird gegen Einsendung von 25 Pf. und weitere

Nummern gratis versandt durch die Expedition Berlin SW., Leipzigerstraße 50.

Trossbringend

für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem Buche: „Dr. Ainy's Naturheilmethode“ abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in verzweifeltsten Fällen. Preis 1 M., vorrätzig in der Buchhandlung von **Büftmann u. Gerriets** in Barel, auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken a 10 Pf. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig. Ein „Auszug“ steht gratis und franco zu Diensten.

Gebrochene Grüße

empfecht

Joh. de Harde.

Wieder vorrätzig:

Feinste Gervelatwurst. S. Meyer.

Eingesandt.

Wie verlautet, werden in dem Petermann'schen Hause demnächst größere Handelsgeschäfte betrieben, so daß das Local sich sehr gut zu einer Handels-Börse eignet, da das Haus sich der besten Lage, sowie einer täglich zahlreichen Kundschaft erfreut.

Gummi! Gummi! Gummi!

Articles de Paris.

Unter strengster Discretion liefern zollfrei jeden Gummi-Artikel, er mag heißen, wie er will. — Vertrauensvoll wende man sich an die GUMMIWAAREN-FABRIK **F. W. GÄRTE, Hamburg.** Präservatives; Gummi- und Fischblasen pr. Dtz. 2-6 M., brieflichen Preis-Courant gratis.

Pianinos und Flügel

empfecht in größter Auswahl zu soliden Preisen

G. Bärensprung,
Hof-Piano-Fabrikant,
Berlin, Alexandrinenstr. 49.

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl noch guter gebrauchter Flügel von Bechstein, Dahsen, Silber, Steinweg, Bruler u. s. w., sowie einige gebrauchte Piano's berühmter Firmen, von 90 Zhr. an. Auswahl von über 100 Instrumenten.

Oldenburgischer Volks-Kalender für Stadt und Land auf das Jahr

1879.

Achtzehnter Jahrgang

Preis sauber gebefet **20 Pfennig.**

Vorrätzig in der Buchdruckerei von **W. Aufferth in Brake.**

Zu vermietthen:

3 Stuben nebst Küche, Keller und Vodenraum. Nachfragen in der Expedition d. Blattes.

Central-Halle.

Sonntag, den 17. November:

Tanz-Parthie.

Es ladet freundlichst ein

A. Barghorn.

Totaler Ausverkauf.

Da am Sonnabend mein Ausverkauf im Petermann'schen Hause unterbrechen mußte, so zeige den geehrten Herrschaften von Brake und Umgegend an, daß ich am Sonnabend, den 16. ds. Mts., den Verkauf wieder eröffne. Besonders aufmerksam mache auf **Stickerrien, Woll- und Manufactur-Waaren.** Da die Sachen schnell verkauft werden müssen, so verkaufe zu jedem Preise. **H. Michaelis.**

Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1- bis 4pännig mit Fugerei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Häcksel-Maschinen

2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Konstruktion die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Km. 60 an; frei jeder Bahnhofsstation.

Neue Schrot-Mühlen

mit geschützten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. liefern, liefern von Km. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Km. 30. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Km. Abbildungen und Preisverzeichnisse auf Wunsch franco und gratis.

Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind. **H. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Hebungstage.

Die Hebungstage für das 4. Quartal sind im Monat November d. J. wie folgt angelegt: am 4. für die Bauerschaft **Boitwarden**, „ 5. „ „ **Golzwarden**, „ 6. „ „ **Schmalenfeld**, „ 7. „ „ **Hammelnwarden**, „ 8. „ „ **Oberhamelnwarden**, „ 9. „ „ **Bauerschaften Aufendeich u. Käseburg**, „ 11. „ „ **Sünderfeld u. Sandfeld**, „ 12. „ „ **Harterwarp u. Nordersfeld**,

„ 13. „ „ **Stadtgemeinde Brake, Bezirk 1**, „ 14. „ „ „ „ **2**, „ 15. „ „ „ „ **3**, „ 16. „ „ „ „ **4**, „ 18. „ „ „ „ **5**, „ 19. „ „ „ „ **6**, „ 20. „ „ „ „ **7**,

Es kommen zur Hebung: Realabgaben, Erbheuer, Recognition, Pachtgelder, Bedeckungskosten, Drafer Zielumlage und Sporteln der Behörden. **Brake, 1878 Oct. 26.**
Die Amtsreceptur.

H. Nachtigall,
Optiker aus Hamburg,
wird auf vielseitiges Verlangen binnen 14 Tagen mit einer großen Auswahl **Brillen und optischer Gegenständen** sich in **Brake** einstellen. Die Wohnung wird in den nächsten Tagen angegeben.

H. Nachtigall,
configurierter Optiker.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindicht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Nusten mit Auswurf), Rückenmarkschwindicht, Asthma, Bleichsücht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Listen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 J. excl. Verpackung. Verzierte Broschüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

Zu verkaufen:
Eine Bettstelle (fast neu), einen Tisch und eine Schiffschiffe. Näheres in der Expedition der „Brafer Zeitung“.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark
Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantiert ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **42,600 Gewinne** zur sicheren Einziehung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000**, speziell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	24 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	2 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	61 Gewinne a = 4,000
1 Gewinn a = 40,000	304 Gewinne a = 2,000
1 Gewinn a = 36,000	502 Gewinne a = 1,000
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	675 Gewinne a = 258
6 Gewinne a = 20,000	22,850 Gewinne a = 130
6 Gewinne a = 15,000	z. c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet 1 ganzes Original-Los nur **Mark 6**
1 halbes „ „ „ **3**
1 viertel „ „ „ **1 1/2**
Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postenzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.
Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zuwendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.
Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffend. Interessenten direct anbezahlt wurden. Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenlooset
S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerehin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. D.

Gesucht: Auf Mai nächsten Jahres unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** für meine **Buchdruckerei**. **W. Aufferth.**

Sonntag, den 17. November,
Nachmittags 4 1/2 Uhr anfangend:
Geistliches Concert
in hiesiger Kirche.
Programm:
1. Fuge Liszt.
2. Gebet Händel.
3. Largo Beethoven.
4. Pfingstcantate Bach.
5. Fuge Bach.
6. Largo f. Cello u. Orgel Händel.
7. Marsch a. d. Athalia Mendelssohn.
8. Der Einsiedler Gounod.
9. Fünftconcert Rint.
Eintrittspreis für Erwachsene 75 J., für Kinder 50 J.

Cours-Bericht

der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 13. November 1878.	Gekauft.	Verkauft.
49/10 Deutsche Reichsanleihe — (kl. St. im Verkauf 1/10 höher.)	94,40 %	95,30 %
0/10 Oldenburgische Consoles — (kl. St. im Verkauf 1/10 höher.)	— %	99 %
49/10 Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
49/10 Bremerische Anleihe —	98 %	99 %
49/10 Landwirth. Central-Pfandbriefe	94,10 %	94,60 %
39/10 Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mark —	136	137,50
59/10 Cutin-Wäbeler Prioritäts-Oblig. (40% Einz. u. 5% a. 3. v. 1. Jan. 1878.)	102,50 %	103,50 %
41/2 0/10 Lübeck-Wäbeler gar. Prior. (40% Einz. u. 4% a. 3. v. 1. Jan. 1878.)	101,25 %	— %
41/2 0/10 Brem. Staats-Anl. v. 1874	101 %	102 %
41/2 0/10 Karlsruhe Anleihe —	100,75 %	— %
41/2 0/10 Westpreuss. Provinz-Anleihe	100,75 %	101,25 %
49/10 Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1/10 höher.)	94,35 %	95,05 %
41/2 0/10 Preuss. consolidirte Anleihe (40% Einz. u. 4% a. 3. v. 1. Jan. 1878.)	103,90 %	104,90 %
41/2 0/10 Schwed. Hyp.-Bank.-Pfandbr. (40% Einz. u. 4% a. 3. v. 1. Jan. 1878.)	92 %	93 %
59/10 Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	— %	— %
41/2 0/10 do. do.	95,75 %	96,75 %
49/10 do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 5% a. 3. v. 1. Jan. 1878.)	136 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4% a. 3. v. 1. Jan. 1878.)	136 %	— %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustheub) 59/10 3. vom 1. Juli 1877)	— %	— %
Oldenb. G.-Actien pr. St. o. 3. i. M.	— %	305
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	168,45	169,25
do. auf London „ für 100 „	20,89	20,49
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	4,16	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	4,21
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,73	—

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Vorm. Abds.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfiel	„	6 25	11 55	6 45
Kleinfiel	„	6 30	12 5	6 50
Robentkirchen	„	6 40	12 15	7 —
Golzwarden	„	6 45	12 25	7 10
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 16
Hammelnwarden	Abfahrt	6 59	12 55	7 23
Elsfleth	„	7 5	1 —	7 31
Berne	„	7 15	1 15	7 50
Neuenloop	„	7 20	1 30	8 —
Hude	Ankunft	7 30	1 40	8 10
		7 38	1 50	8 18

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 4
Neuenloop	„	9 15	3 5	9 10
Berne	„	9 25	3 20	9 18
Elsfleth	„	9 40	3 40	9 30
Hammelnwarden	„	9 50	3 55	9 39
Brake	Ankunft	10 1	4 11	9 48
Golzwarden	Abfahrt	10 13	4 26	9 54
Robentkirchen	„	10 19	4 30	9 59
Kleinfiel	„	10 30	4 45	10 5
Großenfiel	„	10 40	5 —	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 48	5 8	10 20
		10 55	5 15	10 28

Passagierfahrt
auf der **Unterweser.**
Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.